

## Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 12. Juni

# 2017

## Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Teil 1

---

# 3

## Lehrjahre

# Teil 1

## Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

---

Kontrollnummer

---

Name

---

Vorname

---

Beruf

---

Klasse

---

Prüfungsteile

**Total Teil 1**

Maximalpunktzahl

**64**

Erreichte Punktzahl

---

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

---

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

---

# Informationen zur Prüfung

---

**Prüfungsinhalt** Sie werden im Folgenden in den ABU-Themen **«Risiko und Sicherheit»**, Seiten 3–6, und **«Zeitgeschehen/Tagespolitik»**, Seiten 7–12, geprüft. Mit welchem Thema Sie beginnen, ist Ihnen überlassen.

---

**Prüfungsdauer** Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 75 Minuten, der zweite ebenfalls 75 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 75 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben.

---

**Bewertung** Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) bei der jeweiligen Aufgabe.

<b>Punkte</b>		<b>Note</b>	
122.0–128.0		6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
109.0–121.5		5.5	
96.0–108.5		5.0	Gut, zweckentsprechend
83.5–95.5		4.5	
70.5–83.0		4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
58.0–70.0		3.5	
45.0–57.5		3.0	Schwach, unvollständig
32.0–44.5		2.5	
19.5–31.5		2.0	Sehr schwach
6.5–19.0		1.5	
0.0–6.0		1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

---

**Erlaubte Hilfsmittel**

- Taschenrechner
- Wörterbuch
- Gelber Duden oder vergleichbare Wörterbücher
- ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung

---

**Hinweis** **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

---

# Risiko und Sicherheit: Versicherungen

Lesen Sie den Text und lösen Sie die daran anschliessenden Aufgaben in Stichworten.

## Gefährliches Überholmanöver

Meist geht alles gut. Nicht so am 25. Oktober 2010, kurz nach sechs Uhr früh auf der Strasse zwischen Embrach und Pfungen ZH. Jörg Kasserra war im Kleinwagen Nissan Micra mit seiner Partnerin Fabienne Unger unterwegs zur Arbeit. Er war etwas spät dran. Vor ihm fuhren zwei Personenwagen, zuvorderst ein Traktor mit zwei Anhängern, gefüllt mit Zuckerrüben. Das landwirtschaftliche Gefährt fuhr mit 30 bis 35 km/h, erlaubt sind 80 km/h. Als die beiden PW zum – grundsätzlich erlaubten – Überholen ansetzten, zog Kasserra mit. Dabei sah er den Lastwagen zu spät, der ihm in der langen Rechtskurve entgegenkam. Während die vor ihm fahrenden Autos rechtzeitig einschwenken konnten, kollidierte er seitlich mit dem Lastwagen. Dass es nicht zu einer Frontalkollision kam, hat er dem Lkw-Chauffeur zu verdanken. Dieser hatte voll auf die Bremse getreten und war nach rechts ausgewichen – in den Strassengraben. Dabei erlitt er ein Schleudertrauma, Kasserra blieb unverletzt.



Fabienne Unger und Jörg Kasserra im Auto.

(Quelle: «Tages-Anzeiger»: Versicherung bittet nach dem Unfall zur Kasse, 27. 6. 2011)

## 1. Haftpflichtversicherung

**1a**

**1.0 P**

Den Schaden am Auto von Jörg Kasserra übernimmt vorerst dessen Vollkaskoversicherung. Nennen Sie die Versicherung, die für die restlichen von Kasserra verschuldeten Schäden aufkommen wird.

**1b**

**1.0 P (je 0.5 P)**

Nennen Sie die zwei Schäden, für die diese Versicherung im vorliegenden Fall Leistungen erbringen wird.

**1c**

**1.0 P**

Die Versicherer von Jörg Kasserra haben im vorliegenden Fall entschieden, dass dieser beim Überholmanöver grobfahrlässig gehandelt habe. Erklären Sie, womit Jörg Kasserra bei einem Regress rechnen muss.

**Punkte:**



**2. Obligatorische Versicherungen**

1.5 P

Bestimmen Sie alle obligatorischen Versicherungen aus der folgenden Liste und unterstreichen Sie diese.

(Richtige Antwort: 0.5 P, falsche Antwort: -0.5 P, keine Antwort: 0 P)

Glasbruchversicherung

Wasserschadenversicherung

Krankenversicherung

Privathaftpflicht-Versicherung

Rechtsschutzversicherung

Motorhaftpflicht-Versicherung

Invalidenversicherung

Diebstahlversicherung

**3. Krankenversicherung**

**Lösen Sie folgende Aufgaben in Stichworten.**

**3a**

1.0 P (je 0.5 P)

Herr Kasserra leidet an einem Magengeschwür. Die Kosten werden von seiner Krankenversicherung übernommen. Die letzte Prämienhöhung bereitet ihm Sorgen. Zeigen Sie ihm zwei Möglichkeiten auf, wie er seine Prämien senken kann.

**3b**

3.0 P

Die Gesundheitskosten von Herrn Kasserra belaufen sich Ende Jahr auf Franken 5'000.–. Herr Kasserra hat eine Franchise von Franken 2'000.–. Berechnen Sie die Kosten, die Herr Kasserra im Jahr 2011 aus eigenem Sack bezahlen muss. Zeigen Sie den Rechenweg auf.

**4. Unfallversicherung**

**Lesen Sie das folgende Fallbeispiel und beantworten Sie stichwortartig die Fragen dazu.**

«Am Wochenende hatte H. M. einen Autounfall. Dabei verunfallte er so schwer, dass sein linkes Bein bis zum Kniegelenk amputiert werden musste. H. M. arbeitet seit zwei Jahren bei der Firma Swissmetall als Metallbauer. Seine Mitfahrerin K. S. erlitt Rippenbrüche; seit der Geburt ihrer Tochter vor drei Jahren ist K. S. zu 100 Prozent als Hausfrau tätig.»

**4a**

1.0 P

Nennen Sie die Unfallversicherung, die im Fall von H. M. für die Kosten von Rettung und Heilung aufkommt.

**Punkte:**

**4b**

**1.0 P**

H. M. ist für mehrere Monate arbeitsunfähig. Erklären Sie, welche finanziellen Leistungen er in Bezug auf seinen Lohn von seiner Versicherung erwarten kann.

---

---

**4c**

**1.0 P**

Wer bezahlt die Prämie für die Berufsunfallversicherung?

---

---

**4d**

**1.0 P**

Wer kommt für die Prämie der Nichtberufsunfall-Versicherung auf?

---

---

**4e**

**1.5 P**

Welche Versicherung übernimmt die Kosten von K. S.?

---

---

**4f**

**4.0 P (je 1.0 P)**

Betrachten Sie die **Grafik 1** «Verunfallte im Strassenverkehr» und kreuzen Sie an, ob die nachstehenden Aussagen richtig oder falsch sind.

	<b>Richtig</b>	<b>Falsch</b>
Zwischen 1995 und 2005 lag die Anzahl Leichtverletzter immer über 100.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwischen 1970 und 2014 gab es nie mehr als 140 Leichtverletzte im Strassenverkehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwischen 1990 und 2000 nahm die Anzahl Schwerverletzter im Strassenverkehr deutlich zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Verlauf der 2000er-Jahre erfolgte bei den Leichtverletzten die Trendwende: Die Anzahl Leichtverletzter begann zu sinken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

---

**Punkte:** \_\_\_\_\_

## Zeitgeschehen, Tagespolitik

Seit dem 1. Juli 2016 ist es im Kanton Tessin verboten, das Gesicht im öffentlichen Raum zu verhüllen. Nun will eine Gruppe von Initianten auch auf eidgenössischer Ebene ein solches Verbot einführen. Bereits im März 2016 begannen sie dafür Unterschriften zu sammeln.

Nachfolgend finden Sie den Initiativtext, über den abgestimmt werden soll. Lesen Sie den Text und schauen Sie sich das **Bild 1** an.

Art. 10a

### Verbot der Verhüllung des eigenen Gesichts

<sup>1</sup>Niemand darf sein Gesicht im öffentlichen Raum und an Orten verhüllen oder verbergen, die allgemein zugänglich sind (ausgenommen Sakralstätten) oder der Erbringung von Publikumsdienstleistungen dienen.

<sup>2</sup>Niemand darf eine Person zwingen, ihr Gesicht aufgrund ihres Geschlechts zu verhüllen.

<sup>3</sup>Ausnahmen sind zu gestatten aus gesundheitlichen, sicherheitsrelevanten, klimatischen sowie Gründen des einheimischen Brauchtums.

### 1. Politische Rechte

Studieren Sie die **Grafik 2** und beantworten Sie anschliessend die Fragen in Stichworten.

**1a**

0.5 P

Wie viele Initiativen wurden in den Jahren 2000–2015 angenommen?

---

**1b**

1.0 P

Im gleichen Zeitraum wurde einmal nur über eine Vorlage abgestimmt. In welchem Jahr war das?

---

**1c**

1.0 P

Vergleichen Sie die Abstimmungen über die Referenden mit den Abstimmungen über die Initiativen. Nennen Sie den auffälligsten Unterschied.

---

Punkte:

2.

2.0 P

Eine Initiative ist ein Recht des Volkes zur Mitbestimmung bei politischen Entscheiden. Die oben erwähnte Initiative wurde von einer Gruppe um den Politiker Walter Wobmann (SVP) lanciert. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.  
(Richtige Antwort: 1.0 P, falsche Antwort: -0.5 P)

- Jede in der Schweiz wohnhafte Person über 18 Jahren kann eine Initiative einreichen.
- Bei Annahme der Initiative wird der entsprechende Gesetzesartikel im ZGB oder OR geändert.
- Den oben genannten Initiativtext (Art. 10a) würden die Initianten gerne in die Bundesverfassung schreiben.
- Nach der gültigen Einreichung der Initiative geben Bundesrat und Parlament eine Stimmempfehlung ab; erst dann stimmt das Volk darüber ab.

3.

1.0 P

Damit die Initiative gültig beim Bund eingereicht werden kann, muss sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Korrigieren Sie die nachfolgende Aussage, sodass sie stimmt.

«Um eine Initiative gültig einzureichen, müssen innerhalb von 18 Monaten 50'000 Unterschriften gesammelt werden, und der Initiativtext darf nicht gegen zwingendes Völkerrecht verstossen.»

4.

**Wurde die Initiative gültig eingereicht, kann danach jeder Stimmbürger über die Annahme oder Ablehnung der Initiative mitbestimmen.**

4a

1.0 P

Nennen Sie das politische Recht, das hier zum Zuge kommt.

4b

1.0 P

Für die Annahme braucht es das doppelte Mehr. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

Punkte:



**5.**  
**Falls die Initiative angenommen wird:**

**5a** **0.5 P**  
Nennen Sie das Grundrecht in der Bundesverfassung, das mit einer Annahme möglicherweise eingeschränkt würde.

**5b** **1.0 P**  
Dürfen Musliminnen dann in der Schweiz nie mehr eine Burka tragen? Erklären Sie.

**6.**  
Auf dem **Bild 1** (separates Blatt) ist ein Teil des Werbeplakats der aktuellen Initiative abgedruckt. Auf den **Bildern 2-4** sehen Sie drei weitere Plakate von früheren Abstimmungen derselben Initianten.

**6a** **2.0 P**  
Beschreiben Sie in ganzen, korrekten Sätzen zwei Gemeinsamkeiten auf all diesen Plakaten.  
(Korrekte Sätze: 1.0 P, 2 Gemeinsamkeiten: 1.0 P)

**6b** **2.0 P**  
Erläutern Sie in ganzen, korrekten Sätzen zwei Unterschiede zum neuesten Plakat der Verhüllungsinitiative auf dem **Bild 1**.  
(Korrekte Sätze: 1.0 P, 2 Unterschiede: 1.0 P)

**Punkte:** \_\_\_\_\_

**6c**

Seit vielen Jahren begegnen wir dieser Figur auf den Werbeplakaten zu unterschiedlichen Initiativen. Erklären Sie in mindestens drei ganzen, korrekten Sätzen, was für eine Werbestrategie dahinterstecken könnte.

Bewertungsschema	Erreicht
- Logik und Nachvollziehbarkeit:	3.0 P
- Wortschatz und Stil:	1.0 P
- Grammatik und Rechtschreibung:	1.0 P
	<b>Max. 5.0 P</b>

**7. Institutionen**

**Stimmt das Volk einer Initiative zu, muss das Parlament in der Regel aufgrund der neuen Verfassungsbestimmungen neue Gesetzesartikel ausarbeiten – so wie beispielsweise bei der Zuwanderungsinitiative.**

**7a** 3.0 P (je 0.5 P)

Ordnen Sie die folgenden Aufgaben und Amtsträger den richtigen Staatsgewalten zu:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| - Gesetze geben     | - Bundespräsidentin                     |
| - Bundesrichter     | - Urteilen bei Verstoß gegen das Gesetz |
| - Gesetze ausführen | - ein Nationalrat                       |

Amtsträger		Aufgabe
.....	<b>Parlament</b>	.....
.....	<b>Regierung</b>	.....
.....	<b>Gerichte</b>	.....

**Punkte:** \_\_\_\_\_

7b

1.0 P

Das Schema in Aufgabe 7a stellt die Gewaltenteilung dar. Sie ist ein wichtiger Grundpfeiler der Demokratie. Erklären Sie den Zweck der Gewaltenteilung.

---

---

---

8.

1.0 P

Angenommen, ein neues Gesetz wurde ausgearbeitet und soll in Kraft gesetzt werden. Sie sind damit nicht einverstanden. Mit welchem politischen Recht können Sie sich dagegen wehren?

---

---

**9. Parteien und Verbände**

**Die Verhüllungsinitiative wurde von SVP-Politikern lanciert. Tendenziell wird die Initiative von konservativen Politikern unterstützt, von der Gegenseite bekämpft.**

9a

0.5 P

Kreuzen Sie an, welche Politiker die Vorlage eher unterstützen.  
(Richtiges Kreuz: 0.5 P, falsches Kreuz: -0.5 P)

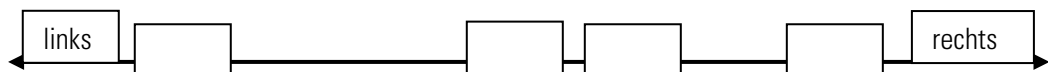
- Linke Politiker
- Rechte Politiker

9b

2.0 P

Das Links-rechts-Schema ist auch auf Parteien anwendbar. Ordnen Sie die grössten vier Parteien diesem Schema zu.  
(Pro richtige Zuordnung: 0.5 P)

SVP  
SP  
FDP  
CVP



Punkte:

9c

1.0 P

Parteien verfolgen unterschiedliche Ziele. Kreuzen Sie die Ziele der linken Parteien an.  
(Richtiges Kreuz: 0.5 P, falsches Kreuz: -0.5 P)

- Sie wollen bestehende Werte unbedingt bewahren.
- Sie setzen sich für staatliche Leistungen für sozial benachteiligte Menschen ein.
- Sie sind klar gegen einen EU-Beitritt.
- Sie wollen die Militärausgaben kürzen.
- Sie wollen einen möglichst freien Markt ohne Eingriff des Staates.

10.

**Neben den Parteien haben auch Verbände einen Einfluss in der Politik.**

10a

1.0 P

Nennen Sie einen Hauptunterschied zu den Parteien.

10b

1.0 P

Zeigen Sie in Stichworten auf, wie die Verbände Einfluss nehmen.

11.

3.5 P (je 0.5 P)

Studieren Sie die **Grafik 3** und vervollständigen Sie den Lückentext.

Glaubt man den Ergebnissen dieser Umfrage, würde das Volk einem Burkaverbot mit ..... Prozent zustimmen. Am deutlichsten für die Initiative sind die drei Parteien SVP, ..... und .....; regional ist die..... Schweiz am deutlichsten dafür. Bei den Parteien ist die klarste Gegnerin des Burkaverbots die ..... In der ..... gibt es aber auch am meisten Leute, die keine Ahnung haben, was sie stimmen sollen.

Vergleicht man die Haltung der beiden Geschlechter, so ist nur ein kleiner Unterschied auszumachen: Es gibt mehr ..... als Frauen, die dafür sind.

Punkte: